

Ausstellung
7. Juni bis
5. November
2023



DEM FRIEDEN EIN GESICHT GEBEN

Leben und Verhandeln beim
Westfälischen Friedenskongress
1643-1648



Ausstellungsprogramm

Angebote rund um das Diözesanmuseum

Frieden wird von Menschen geschlossen: solchen, die von ihm überzeugt sind, und solchen, die zum Einlenken gedrängt werden müssen. Das Diözesanmuseum zeigt, wie dies vor 375 Jahren gelungen ist. Eine Anregung für die Gegenwart?



Öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung

Das Museum bietet regelmäßig öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung an. Die Führungen sind optimal, um sich einen Überblick zu verschaffen und spannende Einblicke in das Leben der Gesandten im Friedensprozess zu erhalten.

Termine 11. Juni : 14:30 Uhr
2. Juli : 14:30 Uhr
20. August : 14:30 Uhr
17. September : 14:30 Uhr

Treffpunkt Forum am Dom
Domhof 12 | 49074 Osnabrück

Preise 2 € pro Person
plus Museumseintritt
(5 € regulär; 3,50 € erm.)

Weitere Führungen durch die Sonderausstellung sind auf Anfrage möglich. Rufen Sie uns gerne an unter 0541 | 318-481 und vereinbaren Sie Ihren Termin. Die Kosten sind 40 € pro Gruppe zzgl. Museumseintritt.

Kuratorinführungen

Ein Rundgang durch die Ausstellung mit Friederike-Andrea Dorner. Tauchen Sie ein in das Leben der Gesandten in Osnabrück zur Zeit der Friedensverhandlungen und stellen Sie der Kuratorin Ihre Fragen!

Termine 18. Juni : 14:30 Uhr
6. August : 14:30 Uhr
5. November : 14:30 Uhr

Treffpunkt Forum am Dom
Domhof 12 | 49074 Osnabrück

Preise 2 € pro Person
plus Museumseintritt
(5 € regulär; 3,50 € erm.)

Außenstandorte Rulle und Eversburg

Das Zisterzienserinnenkloster Rulle und die Residenz der Dompröpste in Eversburg waren beliebte Ziele verschiedener Friedensgesandter.

Je nach Konfession zeigten sie sich fasziniert oder irritiert vom Wallfahrtsgeschehen in Rulle. Außerhalb der Stadt war die Eversburg vor allem für katholische Gesandte ein diskreter Ort und zugleich ein in der Natur gelegenes Ausflugsziel, an dem gekegelt wurde.

Besuchen Sie dort die Ausstellungen (ab 15. Juni):

Wallfahrtskirche St. Johannis Rulle,
Klosterstr. 9, Wallenhorst-Rulle
Liebfrauenkirche Eversburg,
Die Eversburg 30, Osnabrück

Führungen Bischofshaus und -garten

Termine 10. Juni : 11:00 Uhr
1. Juli : 11:00 Uhr
19. August : 11:00 Uhr
16. September : 11:00 Uhr

Anmeldung erforderlich, telefonisch unter 0541 | 318-481

Treffpunkt Eingang Bistumsarchiv
Große Domsfreiheit 10 | 49074 Osnabrück

Preise 2 € pro Person

375 Jahre Osnabrücker Handschlag

Der Jubiläumstag des Osnabrücker Handschlags beginnt am 6. August um 12 Uhr mit einem Wandergottesdienst von der St. Marien-Kirche zum Dom.

Anschließend öffnen der Bischofsgarten und der Gewölbekeller des Bischofshauses ihre Tore bis 17 Uhr.

Erleben Sie unseren Tag der offenen Tür mit Kulturprogramm, Führungen und einem kleinen Imbiss!

Vortrag „Frieden. Macht. Staat. Der Westfälische Frieden und die Zäsuren um 1648“

von Prof. Dr. Christoph Kampmann, Marburg

Termin 12. Oktober : 19:00 Uhr

Ort Universität Osnabrück, Aula des Schlosses
Neuer Graben 29 | Raum 11/Eo8

Vortragsreihe Kunst in Kürze

Die beliebte Vortragsreihe steht ganz im Zeichen des Friedensjubiläums. Von Juli bis November rücken die Referent*innen jeden Monat ein Stück aus der Ausstellung in den Mittelpunkt.

Do., 6. Juli 2023 : 18:00 Uhr

Von goldenen und gläsernen Gesandtenkutschen
Friederike-Andrea Dorner

Do., 3. August 2023 : 18:00 Uhr

„Der große Schrecken des Krieges“ von Jacques Callot
Stefan Spitzer

Do., 7. September 2023 : 18:00 Uhr

Der Wappenstein von
Johann Maximilian Graf von Lamberg
Dr. Hermann Queckenstedt

Do., 5. Oktober 2023 : 18:00 Uhr

Die Skizze zum Osnabrücker Handschlag 1648
Samuel Arends

Do., 2. November 2023 : 18:00 Uhr

Der Bischofsstab von Weihbischof Bisschopinck
Dr. Hermann Queckenstedt

Treffpunkt Forum am Dom
Domhof 12 | 49074 Osnabrück

Preise Der Eintritt ist frei.

Ausstellungen im Stadtraum

Sie möchten die Ausstellung im Diözesanmuseum im Stadtraum vertiefen? Dann sollten Sie die Präsentationen im Bischofshaus und -garten (nur mit Führung) sowie in den vier innerstädtischen Pfarrkirchen besuchen.

Bischofshaus – Gewölbekeller

Der Osnabrücker Handschlag vom 6. August 1648 bestätigte den Osnabrücker Friedensvertrag. Im Quartier des schwedischen Hauptgesandten Oxenstierna an der Großen Domsfreiheit vollzogen, gilt er als entscheidender Durchbruch auf dem Weg zum Westfälischen Frieden.

Mehr über diesen Handschlag erfahren Sie bei einer Führung im Gewölbekeller des heutigen Bischofshauses, der schon zur Zeit der Gesandten existierte!

Bischofshaus – Bischofsgarten

Beim Westfälischen Friedenskongress hatten Gärten für die Verhandlungen einen hohen Stellenwert. Zu informellen Beratungen wie zu geselligen Anlässen trafen sich die Gesandten auch in ihren Hausgärten.

Erfahren Sie bei einer Führung mehr über das Thema Gärten und treten Sie den Gesandten als lebensgroßen Figuren gegenüber!

St. Marien-Kirche

Die Schweden haben vor und während der Westfälischen Friedensverhandlungen vielfältige Spuren in Osnabrück hinterlassen. Im Chorumgang der Marienkirche erinnert noch heute eine Tafel an jene Jahre.

Erfahren Sie in der Ausstellung in St. Marien mehr über die „Schwedenzeit“ und entdecken Sie dort auch das Modell der Stadt um 1648!

Dom St. Petrus

Der Dom war vor und während der Friedensverhandlungen ein Symbol für geistliche wie weltliche Machtansprüche des katholischen Bischofs wie des Domkapitels.

Erfahren Sie in der Ausstellung im Chorumgang mehr über die rigorose Position Bischof Franz Wilhelm von Wartenbergs als Friedensgesandter sowie die reichsweit einmalige Lösung der abwechselnden Regierung des Fürstbistums Osnabrück durch einen katholischen und einen lutherischen Bischof!

St. Katharinen-Kirche

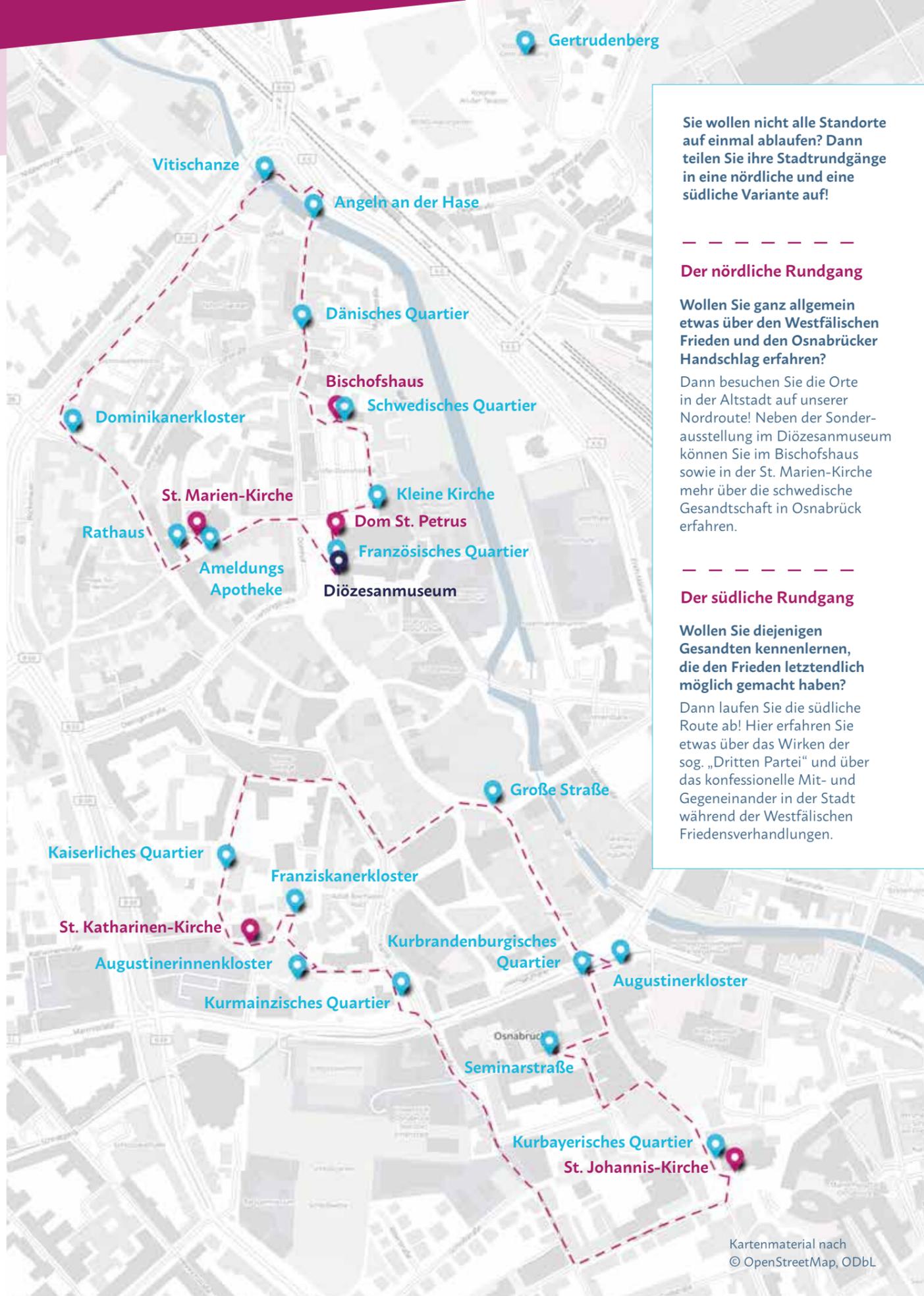
Seit der Reformation lebten Lutheraner und Katholiken in Osnabrück zwischen Konflikt und friedlicher Koexistenz. Auch die Friedensgesandten gehörten unterschiedlichen Konfessionen an, was mitunter zu Konflikten führte.

Erfahren Sie in der Ausstellung in St. Katharinen mehr über dieses konfessionelle Mit- und Gegeneinander!

St. Johannis-Kirche

An den Westfälischen Friedensverhandlungen waren nicht nur Gesandte von Kaiser und Königen beteiligt, sondern auch Vertreter kleinerer Territorien des Hl. Röm. Reiches Dt. Nation. Einige von ihnen trugen schließlich als „Dritte Partei“ entscheidend zum Gelingen der Verhandlungen bei.

Erfahren Sie im Kreuzgang mehr über diese Entwicklung und die Frage, wie der Frieden möglich wurde!



Sie wollen nicht alle Standorte auf einmal ablaufen? Dann teilen Sie ihre Stadtrundgänge in eine nördliche und eine südliche Variante auf!

Der nördliche Rundgang

Wollen Sie ganz allgemein etwas über den Westfälischen Frieden und den Osnabrücker Handschlag erfahren?

Dann besuchen Sie die Orte in der Altstadt auf unserer Nordroute! Neben der Sonderausstellung im Diözesanmuseum können Sie im Bischofshaus sowie in der St. Marien-Kirche mehr über die schwedische Gesandtschaft in Osnabrück erfahren.

Der südliche Rundgang

Wollen Sie diejenigen Gesandten kennenlernen, die den Frieden letztendlich möglich gemacht haben?

Dann laufen Sie die südliche Route ab! Hier erfahren Sie etwas über das Wirken der sog. „Dritten Partei“ und über das konfessionelle Mit- und Gegeneinander in der Stadt während der Westfälischen Friedensverhandlungen.

Kartenmaterial nach © OpenStreetMap, ODbL

Stationen im Stadtrundgang

Halten Sie Ausschau nach unseren Infoschildern, die an einigen der Orte angebracht sind. Scannen Sie dort einfach den QR-Code oder rufen Sie die Orte alternativ über unsere Website auf!

Ameldungs Apotheke

Mehrere Gesandte wohnten zeitweise in der Ameldungs Apotheke am Markt, heute Remarque-Friedenszentrum.

Angeln an der Hase

Manche Gesandte angelten in der Hase.

Augustinerinnenkloster

An dieser Stelle stand das Augustinerinnenkloster (Marienstätte). Im unmittelbaren Umkreis wohnten die kaiserlichen Gesandten Johann Maximilian von Lamberg und Johann Krane.

Augustinerkloster

Mehrere Gesandte besuchten das Augustinerkloster auf dem Gebiet des heutigen Landgerichts.

Dänisches Quartier

In der Hasestraße wohnte die dänische Gesandtschaft.

Dominikanerkloster

Mehrere katholische Gesandte wohnten zeitweise im Dominikanerkloster, der heutigen Kunsthalle.

Franziskanerkloster

Hier wurde der brandenburg-kulmbachische Gesandte Johann Müller aufgebahrt, bevor er in der St. Katharinen-Kirche begraben wurde.

Französisches Quartier

Auf der Kleinen Domsfreiheit auf dem Gebiet des heutigen Forums am Dom wohnte der französische Resident Henri Groulart seigneur de La Court.

Gertrudenberg

Mehrere Gesandte besuchten das Kloster auf dem Gertrudenberg.

Große Straße

Hier wohnten die Gesandten Sachsen-Altenburgs und -Coburgs sowie des Fürstentums Anhalt.

Kaiserliches Quartier

In der Hakenstraße wohnte der kaiserliche Gesandte Maximilian von Trauttmansdorff.

Kleine Kirche

Mehrere Gesandte besuchten die Kleine Kirche neben dem Dom.

Kurbayerisches Quartier

Auf der Johannisfreiheit wohnten die kurbayerischen Gesandten.

Kurbrandenburgisches Quartier

Im Eckhaus Johannisstraße/Neuer Graben wohnten die kurbrandenburgischen Gesandten.

Kurmainzisches Quartier

Auf dem Gebiet des Ledenhofes wohnten die kurmainzischen Gesandten.

Schwedisches Quartier

Auf der Großen Domsfreiheit auf dem Gebiet des heutigen Bischofshauses wohnte der schwedische Gesandte Johan Axelsson Oxenstierna.

Seminarstraße

In der heutigen Seminarstraße wohnten die Gesandten Magdeburgs, Braunschweig-Lüneburgs und Portugals.

Rathaus Osnabrück

Während des Westfälischen Friedenskongresses verhandelten vor allem die Gesandten der Reichsstände im Rathaus.

Vitischanze

Die Stadtbefestigung Osnabrücks war eine wichtige Voraussetzung für die Sicherheit der anwesenden Gesandten.